

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 33 (1960)

Heft: 9

Artikel: Musiktage in Stäfa 1960 : 3./4. und 10./11. September

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilfe für Werdenberg

La Foire d'automne suisse à Lausanne

Le Comptoir suisse verra affluer du 10 au 25 septembre, dans les halles et pavillons de Beaulieu, des foules massives de visiteurs et d'acheteurs venus de près et de loin. La grande foire économique de Lausanne se développe en effet d'année en année et a toujours du nouveau à montrer, dans une ambiance particulièrement cordiale et accueillante.

Fidèle à la formule qui le caractérise, le Comptoir suisse accueillera cette année encore une participation officielle étrangère laquelle, d'autant plus intéressante qu'elle varie d'année en année, apporte à notre production un heureux et suggestif complément, en même temps qu'elle documente le grand public sur les pays les plus divers. C'est ainsi qu'à l'Autriche, hôte d'honneur de 1959, va succéder un pays aux antipodes de la Suisse: l'Australie, dont la présence à la prochaine Foire de Lausanne prouvera, une fois de plus, la valeur et l'intérêt que placent les nations étrangères en ce pavillon de prestige. Rappelons qu'il est organisé par leur gouvernement en accord avec nos autorités fédérales.

Musiktage in Stäfa 1960

3./4. und 10./11. September

Samstag, 10. September, wird für den Stäfner Harmonie-Musikverein «Verena» ein besonderer Freudentag sein, darf er an diesem Abend doch sein neues Banner in Empfang nehmen. Als Patensktion hat die Harmonie am Bachtel ihre Zusage zur Fahnenweihe gegeben. Am gemeinsamen Konzert wird auch der Frauen- und Töchterchor Stäfa mitwirken.

Sonntag, 11. September, finden die Stäfner Musiktage ihren Höhepunkt und Abschluß mit dem Musiktag der Musikvereinigung Zürichsee rechtes Ufer, zu dem um die erste Nachmittagsstunde die Musikkorps von Zollikon bis Hombrechtikon in Stäfa eintreffen und an der Marschmusik-Demonstration und am Galakonzert in der Festhütte ihr Können hören lassen werden. Und noch einmal wird am Abend ein großes Unterhaltungsprogramm mit anschließendem Tanz zu fröhlichem Beisammensein einladen.

Wer sich mit baugeschichtlichen oder siedlungskundlichen Fragen befaßt, für den ist das Miniaturstädtchen Werdenberg im St.-Galler Rheintal ein wahres Unikum: Nirgends sonst in der Schweiz und weit herum in ihrem Nachbargebiet hat sich ein ähnliches Schmuckstück erhalten. Wenn gar der Heimatfreund durch die anderthalb Gassen schlendert, so will's ihm sein, als habe sich in den rund dreißig Häusern das bare Mittelalter erhalten; ja niemand würde sich wundern, wenn aus einem der düstern Gänge ein Landsknecht in Pluderhosen, die Halbarte über der Schulter, geschritten käme. Die Fachleute sagen, einzelne der kleinbäuerlichen Heime gehen ins 15., gar ins 14. und 13. Jahrhundert zurück. Dies ist um so verwunderlicher, als die meisten der teilweise krummbeinigen Bauten aus Eichen- oder Edelkastanienholz bestehen und in der föhndurchbrausten Gegend die Gefahr eines Großbrandes naheläge. Und zudem haben in vergangenen Zeiten – schon gar damals, als noch die streitbaren Grafen von Werdenberg das stolze Schloß bewohnten – die Häuser manche Belagerung erleben müssen, bevor diese fruchtschwere und weingesegnete Landschaft eine Vogtei der Glarner wurde. Noch immer aber leuchten die mit echtem Ochsenblut bemalten Fronten in der Sonne; noch immer

überziehen weise Sprüche und kostlich-schnörkelige Dekorationen Fall-Laden und Fassaden; noch immer hat sich hier ein Stück Seldwyla erhalten. Und wer von Süden her gefahren kommt, für den wird die Ansicht des originellen Nestes mit dem herrenhaften Schloß und dem verträumten Seelein zum Motiv sondergleichen.

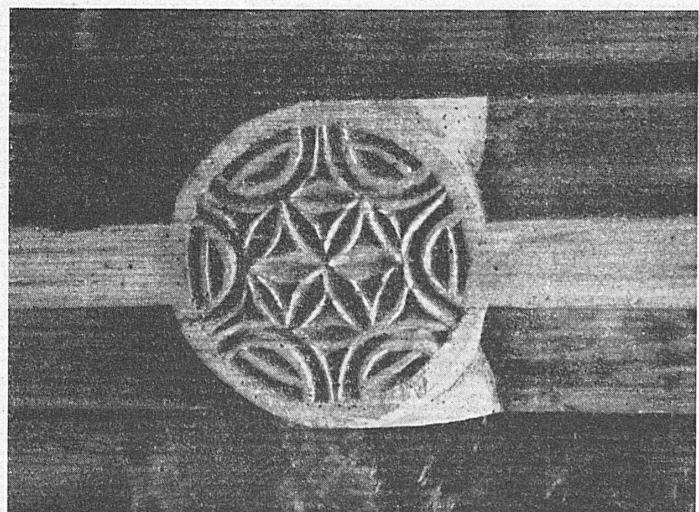
Doch dies ist nur die eine Seite. Die andere heißt: Bis auf den heutigen Tag hat Werdenberg noch keine ihm genügende Kanalisation. Die meisten Hausfrauen schreiten auch jetzt noch wie von alters her zum Brunnen, weil noch kein Wasser in der Küche fließt. Und wenn der Wintersturm durch die teilweise rissig gewordenen Treppenhauswände faucht, verkriecht sich die Gemütlichkeit in den hintersten Ofenwinkel. Manchenorts sind die Treppen ausgetreten – mit einem Wort: eine gründliche Restaurierung der außerordentlich originellen Bauten, zugleich aber eine eigentliche Wohnsanierung tut not. Sie müßte freilich von verständnisvollen Händen vorgenommen werden, ist doch das liebenswürdige Werdenberg viel zu kostbar, als daß man den erstbesten Techniker darauf loslassen möchte. Der Weg hat sich gefunden. Unsere Leser ahnen wie: Der Schweizer Heimatschutz hat die Initiative ergriffen und läßt mit seinem Gespanen,

dem Schweizerischen Bund für Naturschutz, einen goldenen «Werdenberg-Schokoladetaler» durchs Land rollen. Zwar wurde das reizvolle Seelein mit hohen Kosten bereits gereinigt, aber noch tut eine richtige «Durchflutung» not, damit seine Schönheit erhalten bleibt. Und da sich längst eine «Stiftung Pro Werdenberg» gebildet hat, in welcher der Kanton St. Gallen, die Nachbargemeinden Grabs und Buchs, Heimatschutz, Naturschutz usw. vertreten sind, werden auch die hohen erforderlichen Mittel zusammenkommen, zumal der Ruf zur Mitwirkung bis an die schweizerische Wirtschaft geht. – Wir aber sind gewiß, daß der «Werdenberg-Taler» angesichts des ungewöhnlich sympathischen Zweckes landauf, landab freudige Käufer finden wird.

Willy Zeller

L'aide accordée à Werdenberg

La petite bourgade de Werdenberg, située dans la partie saint-galloise de la vallée du Rhin, occupe une place en vue dans l'histoire architecturale de la Suisse: on ne trouve nulle part ailleurs des constructions en bois datant des 15^e, 14^e, voire du 13^e siècle, peintes en partie avec du sang de bœuf et enrichies d'ornements multiples et de proverbes. Toutefois, l'état actuel de la quarantaine de maisons qui forment cet ensemble est



Tellstück einer gotischen Zimmerdecke in Werdenberg.

Détail d'un plafond de chambre gothique à Werdenberg.

Veduta parziale di un soffitto gotico a Werdenberg.

Part of a Gothic ceiling at Werdenberg.